

Triathlon

Erstligasaison ist gerettet



Jörg Weise

Mit neuem Manager und dünner Personaldecke starten die DHfK-Triathleten des Leipziger Stadtwerke-Teams Ende Mai in die neue Bundesliga-Saison. Das Wichtigste: Die Saison ist für die Messestädter gerettet. „Unser Start war noch vor einigen Wochen gefährdet“, sagt Sportstudent Jörg Weise. Der Mitorganisator der Neuseenclassics und Ex-Radsportler hat mit seiner Agentur Adoria erst vor kurzem das Management übernommen. Vorgänger Hans-Peter Bischoff aus Thüringen war nach der vergangenen Saison ausgeschieden.

Weise sei von den Athleten wegen der Vermarktung angesprochen worden. „Ich habe zugestimmt, weil die Chemie zwischen uns stimmt“, so der 23-Jährige: „Es ist eine sympathische Truppe. Die Athleten lieben ihre Sportart, sie stellen keine Forderungen, freuen sich über jede Hilfe.“ Dies habe auch den Hauptsponsor überzeugt, sein Engagement fortzusetzen. Top-Mann Per Bittner sowie der letztjährige Gaststarter Alexander Trappiel (Neubrandenburg) konnten jedoch aufgrund des kleinen Etats (etwa 6000 Euro) nicht gehalten werden. Bittner startet nun für das württembergische Team aus Sigmaringen. „Er war der einzige, der bei uns Antrittsgeld erhalten hat. Dort bekommt er aber deutlich mehr“, so Landestrainerin Karen Brunner, die zur sportlichen Leitung gehört. Der ehrgeizige Manager will daran arbeiten, Bittner 2009 zurückzuholen.

Dafür muss zunächst der Klassen-erhalt geschafft werden. 2007 waren die Messestädter als Elfte hinter Potsdam (6.) zweitbestes Team der neuen Bundesländer, nun kommt mit Aufsteiger Dresden neue Konkurrenz. „Unsere Jungs sind trotz des dünnen Kaders optimistisch“, meint Jörg Weise: „Schließlich haben alle gut trainiert.“ Einen Rückkehrer gibt es schon jetzt: Eigengewächs Christian Rudolf – zuletzt für Heusichelberg am Start – trägt nun wieder das DHfK-Trikot.

Frank Schober

Ⓢ Stadtwerke-Team: Bastian Dobrowald, Christian Otto, Christian Rudolf, Martin Voigt, Thomas Tittel (Kapitän) sowie drei Gaststarter aus Halle.

DHfK tritt zur Meisterprüfung an

Vier Spieltage vor Saisonende haben die führenden Oberliga-Handballer des SC DHfK (40:4 Punkte) alle Voraussetzungen erfüllt, um am Sonntag (16 Uhr) in der Erzgebirgshalle beim Zehnten EHV Aue II (17:27) eine erfolgreiche Meisterprüfung abzulegen. Für Titel und Regionalliga-Aufstieg benötigen die Leipziger nur noch ein Remis, weil dann der Punktvorsprung mit besserer Tordifferenz (+81) und auch der Vorteil im direkten Vergleich mit dem Zweiten Hoyerswerda (+4) uneinholbar sind. Die DHfK-Männer um Trainer Karsten Günther können nach 20 Saisonsiegen mit breiter Brust auflaufen. „Wir werden den Gegner und dessen Heimvorteil keinesfalls unterschätzen. Unser Team ist heiß auf das Match und braucht keine zusätzliche Motivation“, sagte Günther. Der Dritte HSC Leipzig empfängt morgen zum vorletzten Heimauftritt den Fünften HVH Kamenz (11 Uhr, SH Brüderstr.).

hamp

Pflichtaufgabe für Piranhas

Nach dem klaren Erfolg in Waiblingen wollen Markranstädts Zweitliga-Handballerinnen heute im Heimspiel gegen Ober-Eschbach (19 Uhr) nachlegen und sich damit eine optimale Ausgangsposition im Playoff-Kampf sichern. Die Chancen dafür stehen gut, denn die Gäste sind Absteiger in die Regionalliga. Dementsprechend hoch ist die Erwartungshaltung von SCM-Coach Rüdiger Bones an seine Schützlinge. „Jetzt kommt es darauf an, unsere Ambitionen zu untermauern. Einfach nur gewinnen und zwei Punkte holen, wäre zu wenig. Wir wollen souverän gewinnen“, kündigt der 49-Jährige an, der trotz der vermeintlich einfachen Aufgabe hofft, dass „viele Fans den Weg ins Sportcenter finden, um uns zu unterstützen.“

JoJau

Radfahrer auf Touren

Wie in jedem Jahr findet am ersten Aprilwochenende eine Doppelveranstaltung für Radtourenfahrer in Leipzig und Zwenkau statt. Los geht's am heutigen Sonnabend auf der Radrennbahn. Organisator ACL führt die Teilnehmer über Distanzen zwischen 25 und 150 km. „Quer durch die Leipziger Tieflandsbucht“. Die Startzeiten liegen zwischen 10 und 12 Uhr. Jeder kann losfahren, wann er möchte. Für die Sportler, die den „langen Kanten“ wählen, fällt der Startschuss um 10 Uhr. Am Sonntag findet dann die 18. Radtourenfahrt des RV Zwenkau statt (9 Uhr, Walldorf). Angeboten werden vier Strecken über 40 km, 80 km, 120 km und 160 km durch das Neuseenland und angrenzende Landkreise. Eine Familientour (28 km) startet 10 Uhr.

r

Vorm Derby im Zentralstadion sind dem Halleschen FC die Worte ausgegangen / Markranstädt in Jena

Derby – und was für eins! Sachsen Leipzig gegen den Halleschen FC. Chemie gegen Chemie. Da ist von je her Musike drin, geht's auf und leider auch neben dem Spielfeld zur Sache. Liebend gerne hätten wir Ihnen, liebe Leser, vor dem ewig jungen Nachbarschaftsduell (Sonntag, 13.30 Uhr) im Zentralstadion mitgeteilt, wie sich der favorisierte HFC vorbereitet, wie fit er ist, wie groß die Wiedersehensfreude der Ex-Leutzscher Nico Kanitz, David Bergner oder auch Kevin Kittler ist. Geht nicht. Der Hallesche FC (Rang drei, 36 Punkte) hat die Zusammenarbeit mit den Medien ausgesetzt, sah sich nach der Berichterstattung über die Geschehnisse beim Heimspiel gegen Jena II genötigt, großflächig Maulkörbe zu verteilen. HFC-Fans hatten antisemitische Rufe abgesondert, gestern beantragte der NOFV ein Sportgerichtsverfahren. Eine Geldstrafe ist das Mindeste, was auf den Klub zurauscht. Nach der „Affäre Ogungbure“ vom März 2006 kommt diesmal auch ein Punktabzug in Betracht. Die Keule Zwangsabstieg werden die Richter nicht schwingen. Wäre unverhältnismäßig.

Unverhältnismäßig könnte man auch die Ausweitung des Presseboykotts auf das rein sportliche Terrain nennen. „Ich darf nichts sagen“, sagt Flügelflitzer Kanitz, der zu Regionalliga-Zeiten nie richtig warm wurde mit den Sachsen-Fans und über den Umweg Kickers Stuttgart den Weg nach Halle fand. Wie wir aus dem Dunkkreis des Flügelflitzers erfuhren, fühlt sich der Leipziger in der Fremde extrem wohl, trifft neuerdings die gegnerische Hütte, will am Sonntag beim kriselnden Ex-Klub (25 Punkte) drei Zähler holen.

Weitere Recherchen ergaben, dass der Ur-Sachse Kevin Kittler nach wie vor an seiner grün-weißen Liebe hängt, im Sommer 2007 gerne in Leutzsch geblieben wäre – und am liebsten im Duett mit dem FCS aufsteigen würde. Und da wäre ja noch David Bergner, dereinst im Unfrieden aus Leipzig geschieden, dann via Union Berlin in Halle gelandet. Bergner läuft am Sonntag nicht auf, erhält sich gerade von einem Kreuzbandriss. Der könnte gleichbedeutend mit dem Karriere-Ende des 34-Jährigen sein, wie Bergner höchst-



Da durfte er noch mit Elektrolyten spritzen und reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist: Kevin Kittler, lange Jahre beim FC Sachsen unter Vertrag, jetzt beim sonntäglichen Leutzscher Gegner aus Halle aktiv. Foto: Hendrik Schmidt

selbst (!) mitteilt. „Ich hoffe, der FC Sachsen lässt mich mit dem Auto in sein großes Stadion fahren. Mit Krücken wird's etwas mühselig.“

In der Hoffnung, dass Sportkamerad Bergner wegen seiner unbotmäßigen Unterwanderung des Boykotts nicht vereinsintern abgewatscht wird, wenden wir uns dem FC Sachsen zu. „Wir rollen das Feld von hinten auf“, sagt Defensivmann Marcel Rozgonyi, der nach verletzungsbedingtem Auszeit (Adduktorenprobleme) in Halberstadt wohl wieder zum Kader stößt. Gleiches gilt für den immer willigen Richard Baum, dessen Knieblessur ausge-

standen ist und einen Derby-Einsatz zulässt.

Bleibt Markranstädt Spitze?

Fernab von atmosphärischen Störungen jedweder Art steigt schon heute, 13.30 Uhr, im Ernst-Abbe-Sportfeld zu Jena der Auftritt des Sensations-Tabellenführers SSV Markranstädt bei Jena II. „Über ein Pünktchen wäre ich superglücklich“, sagt SSV-Coach Matthias Wentzel vorm Kick bei den mit drei, vier Zweitligaprofis gespickten Jenensern. „Das hat nichts mit Tiefstapelei zu tun, die sind top

besetzt, spielen ein höllisches Tempo.“ Wentzel will „mit Routine und Selbstvertrauen“ dagegenhalten. „Bei uns läuft's ja momentan auch nicht gerade schlecht...“

Guido Schäfer

Ⓢ Sonntag ist ab 10 Uhr das westliche Waldstraßenviertel (begrenzt durch Waldstraße, Gustav-Adolf-Straße, Friedrich-Ebert-Straße und Goyastraße) für den Individualverkehr gesperrt. Die Parkplätze Arena 1 und Arena 2 sind für die Fans des FC Sachsen reserviert. Die Anfahrt erfolgt nur über die Jahnallee. Die HFC-Fans finden ihren Parkplatz an der Goyastraße (ehemaliges Gelände der Stadtreinigung). Die Anfahrt zu diesem Parkplatz erfolgt nur vom Norden über die Waldstraße oder Hans-Driesch-Straße.

Handball

Jedes Spiel ein Endspiel für Delitzsch

Auch in der zweiten Handball-Bundesliga können vermeintlich stärkere Gegner geschlagen werden. Concordias Trainer Uwe Jungandreas beobachtete Mittwoch das Spiel der einheimischen Auer gegen Friesenheim. Dabei bezwang der 16. den Sechsten mit 31:29. „Auch bei den Auern lief nicht alles so rund, wie sie es sich wünschten und trotzdem kamen sie zum Erfolg. Warum sollte uns das nicht auch gegen den Bergischen HC gelingen“, sagte Jungandreas.

Die heutigen Delitzscher Gäste (Anpfiff: 18 Uhr) sind Fünftler, Concordia rangiert auf Rang 14. „Für uns ist jetzt jedes Spiel ein Endspiel“, so der Coach. Seine Männer haben es noch in der Hand, dem Abstieg aus eigener Kraft zu vermeiden. In den Heimspielen präsentieren sie sich meist in besserer Form als auswärts. Nicht zuletzt, um den Fans in der Halle zu zeigen: Wir können es noch, wir geben nicht auf. Dass ihnen auch diesmal eine schwierige Aufgabe bevorsteht, daran zweifelt keiner. Von Anfang an muss das Team hochkonzentriert zu Werke zu gehen, die Nervosität ablegen und Tempohandball spielen. „Wir müssen mehr Tore werfen und in der Abwehr endlich stabil stehen“, fordert Jungandreas. Fehlen wird Eric Jacob, der nach Kieferbruch in ein paar Wochen vielleicht mit Lauftraining beginnen kann. Auch Marco Bergelts Einsatz ist wegen Fußbeschwerden fraglich.

du

Basketball

Uni-Riesen schauen nach Nürnberg

Drei Partien stehen in der Nordgruppe der 2. Regionalliga Südost noch aus. Zwei Punkte haben die Korbjäger des USC Leipzig noch Rückstand auf die Pole-Position. Eine Niederlage des Spitzenreiters TS Herzogenaurach würde für die Uni-Riesen den angepeilten Aufstieg bedeuten.

Dass die Mannschaft von Dominik Braun und Duez Henderson die letzten drei Spiele spielend gewinnt, steht nach der zuletzt steil nach oben zeigenden Formkurve außer Frage. Auch wenn mit Jörn Müller (Bänderriss im Fuß) ein Center fehlt. Schließlich muss man selbst nur noch gegen Teams aus der unteren Tabellenhälfte ran. Glasklar, dass da nicht das morgige Duell gegen den Siebenten TTL Bamberg (14 Uhr, Sporthalle Brüderstraße) im Fokus steht, sondern eher das, was Herzogenaurach macht. Folglich schauen die USC-Korbjäger nach Nürnberg, wo die PVS Baskets den Ligaprimus empfangen.

„Na klar wird abends am Rechner gecheckt, was ging“, sagt Coach Braun. „Das haben wir in den letzten Wochen auch getan. Meist folgte dann aber Ernüchterung.“ Diesmal habe er jedoch besondere Hoffnung. „Mein PVS-Kollege Michael Saleski hat versprochen, dass sie diesmal gewinnen werden.“ Das Hinspiel verloren die Nürnberger nur 73:75. „Außerdem ist der Betonboden dort so fies, das Herzogenaurach stolpern muss.“

haeg

Eishockey

Lions feiern mit den Fans

Nachdem das Team der Blue Lions Leipzig die Saison am vergangenen Sonntag spielerisch beendete, will der Eishockey-Oberligist heute auch für die Fans den Abschluss der Spielzeit einläuten. Ab 17 Uhr steigt deshalb auf der Alten Messe, Halle 6, eine Fete mit Musik, Getränken und Snacks zu kleinen Preisen. „Wir laden alle ein, noch einmal mit der Mannschaft zusammenzukommen und das Erreichte zu feiern“, sagt Team-Manager Thomas Meyer. „Die Jungs freuen sich schon.“

Unter anderem werden die Anhänger der Löwen ihren „Spieler der Saison“ ehren. „Außerdem sollen auch einmal die Leute in Mittelpunkt stehen und gewürdigt werden, die ehrenamtlich für uns gearbeitet haben“, so Meyer. Dazu gehören unter anderem jene, die im vergangenen Sommer tatkräftig bei der Renovierung der Halle halfen.

Höhepunkt wird traditionell die Trikotversteigerung sein. Ab 19 Uhr können die Fans für das Jersey ihres Lieblings bieten. Dabei gilt es, reichlich Bares einzustecken. Denn 2007 kam die Spezial-Kleidung für bis zu 300 Euro pro Stück unter den Hammer.

Unterdessen arbeiten die Verantwortlichen der Lions fieberhaft an der Realisierung der nächsten Saison. Am 15. April müssen die Lizenzunterlagen für 2008/09 bei der Eishockeyspielbetriebsgesellschaft (ESBG) eingereicht werden.

Antje Henselm-Rudolph

Hockey

ATV-Frauen starten in die Rückrunde

Mit zwei Auswärtsspielen starten am Wochenende die Frauen des ATV 1845 Leipzig in die Rückrunde der 2. Hockey-Bundesliga. Beim Mannheimer HC (Sonnabend) und tags darauf beim TSV Mannheim können erstmals wieder Punkte geholt werden. „Wie schwer das wird, hat uns die Hinrunde gezeigt“, muss Trainer Christian Hoffmann feststellen. Seine Mannschaft liegt mit null Punkten auf dem letzten Platz, was aber dem Ehrgeiz der Leipzigerinnen nicht abträglich ist. „Im Gegenteil. Sie wollen die Köpfe nicht in den Sand stecken und haben sich vorgenommen, die Rückrunde nicht punktolos zu beenden.“

Vielleicht wird der erste Zähler schon in Mannheim geholt. „Die Hinspiele haben wir jedenfalls nur knapp verloren, deshalb gehen wir etwas optimistisch ran“, sagt Hoffmann. Der ATV-Coach macht sich aber insgesamt nur wenige Illusionen: „Im Falle des Abstieges wollen wir für die nächste Saison in der Regionalliga gewappnet sein.“

Seit der ersten Märzwoche trainieren die Leipzigerinnen um Kapitänin Isabella Grallert bereits im Freien, nachdem in der Halle souverän die Regionalliga-Spitze erobert worden war. Mit Dina und Dunja Alla Eddin sowie Nadja Ziane sind drei 17-Jährige nun mit dabei, wenn der Zweitbundesligist den ersten Punkt erobern will.

Eberhard Schmiedel

VCL II gereift, TSV überrascht

Leipziger Volleyball-Teams zufrieden mit Regionalliga-Saison / Busse-Zukunft ungeklärt

Am Ende noch Platz zwei erkämpft, Talente entwickelt, guten Volleyball gezeigt: Steffen Busse ist sehr zufrieden mit seiner jungen, neu zusammengestellten Regionalliga-Truppe. „Viele Spieler haben mich positiv überrascht“, sagt der Trainer der VCL-Reserve, „und es wäre noch mehr möglich gewesen, wenn wir nicht fünf unserer sechs Niederlagen im Tie-Break kassiert hätten.“ Doch dem Nachwuchs-Team (Durchschnittsalter 21 Jahre) fehlten Erfahrung und Konstanz, um Meister USV TU Dresden ernsthaft herauszufordern.

Die VCL-Mannschaft lebte vor allem von den Führungsfiguren Hannes Höpfner und Axel Roscher, die schon in der Bundesliga schmetterten. „Hannes hat für Stimmung und viele Punkte im Angriff gesorgt, Axel mit seiner eher strengen Art für Disziplin. Was er sagt, wird respektiert“, lobt Busse, der bis zu achtmal wöchentlich zum Training bat.

Von den Talenten machte Mittelblocker Andi Klingbeil, 20, den größten Sprung. „Er hat sich in Aufschlag und Angriff verbessert, und wenn er sich auch im Block steigert, könnte er bald in der Bundesliga anknöpfen“, meint Busse, der auch dem 18-jährigen Valentin Dassler (erst Libero, dann Außenangriff), Sohn des Ex-Nationalspielers Jan-Türk Dassler, in Zukunft einiges zutraut.

Da Dresden wohl auf die Aufstiegs-

spiele verzichtet, könnte der VCL II nachrücken. „Aber für meine jungen Leute wäre es besser, noch ein Jahr in der Regionalliga zu reifen“, glaubt Busse. Auch VCL-Manager Uwe Leinen erteilt der 2. Bundesliga eine Absage: „Das ist uns aus finanziellen und sportlichen Gründen derzeit zu heiß.“

Steffen Busse steht kommende Saison nicht mehr als Regionalliga-Coach zur Verfügung, „jedenfalls nicht zu diesen Bedingungen, ich muss ja von irgendwas leben“. Er hat ein Angebot als Assistenz-Trainer in Friedrichshafen, „aber ich brenne mehr für Leipzig.“ Wie Leinen bestätigt, gehört Busse zu den Kandidaten für die Nachfolge von Michael Mücke als Bundesliga-Coach: „Wir entscheiden in zwei bis drei Wochen.“

Doch zurück zu Liga drei. Überraschungsteam der Saison war der TSV 76 Leipzig auf Rang drei, und das als Aufsteiger. „Ich habe selbst gestaunt, wie gut wir mithalten konnten“, gesteht Trainer Udo Maaß, „aber wir hatten uns auf einigen Positionen verstärkt, profitierten zudem von unserer mannschaftlicher Geschlossenheit und dem breiten Kader von 14 Spielern.“ Aus dem ragten zwei Angreifer heraus – Ex-Bundesliga-Akteur Dirk Binsch und Stephan Schubert, die auch in der Annahme überzeugten und so für Sicherheit sorgten. Zudem erhöhte Maaß den Trainingsaufwand –

Minigolf

Lokalmatador im Bundesligafieber

Er ist ledig, jung und suchte eine neue Perspektive. „Ich war einer der besten Jugendspieler und bin in Leipzig an meine Grenzen gestoßen, weil es nur eine Regionalliga-Mannschaft gab“, begründet Minigolf-Ass Matthias Reiche seinen Wechsel vom hiesigen Bahngolfclub zur SG Arheilgen. „Der Ehrgeiz hatte mich gepackt, aber ich konnte mich nicht weiterentwickeln. Dann haben mich Freunde aus der Auswahl überzeugt, nach Darmstadt zu gehen.“

Das war 2002. Im Jahr zuvor hatte er in Leipzig die Deutsche Jugendmeisterschaft gewonnen. Sein neues Team in Hessen spielte schon damals 1. Bundesliga, hatte den Weltmeister und weitere Routiniers in seinen Reihen. „Das waren Leute, von denen ich viel lernen konnte“, urteilt der heute 24-Jährige, der auch zum Betreuerstab der Nationalmannschaft gehört. Zudem übernehme Arheilgen alle Reise- und Übernachtungskosten. „Ich muss nichts drauflegen.“ Das wäre für den Medizinstudent auch nicht möglich.

Allzu oft muss Matthias Reiche aber nicht zwischen heimischem Studienort und Darmstädter Vereinssitz pendeln. „Da nur der Aufsteiger ein Heimspiel hat und wir ansonsten auf neutralen Plätzen spielen, beschränkt sich das auf vier bis fünf Mal im Jahr“, sagt er. „Außerdem habe ich in Leipzig gute Bedingungen.“ Mindestens einmal pro Woche trainiert der Minigolf-Crack beim BSV AOK im Zetkin-Park. Dazu kommen weitere Einheiten auf den jeweiligen Wettkampfbahnen.

Umso mehr freut sich Reiche nun über den morgigen Bundesliga-Auftakt auf seiner Heimanlage (8-18 Uhr). „Letztes Jahr haben wir die Filz-Belege erneuern lassen und von Bundesligaspielern viel Lob bekommen“, begründet BSV-Präsident Detlev Günz, weshalb man sich für die Austragung beworben hat. „Außerdem wollen wir die Popularität der Sportart im Verein steigern.“ Dass das angesichts von etwa 20 Millionen Freizeit-Minigolfern in Deutschland, 330 Vereinen mit über 12 000 Spielern und steigendem Medieninteresse trotzdem nötig ist, bestätigt Walter Teupe. „Vor allem im Osten besteht Nachholbedarf, weshalb wir uns dort verstärkt engagieren“, so der Verbands-Pressewart.

Dass morgen mit Marco Templin der Weltmeister, mit Harald Erlbruch und Bianca Oberweg zwei Europameister sowie weitere sechs Mannschaftsweltmeister anwesend sind, zeigt die Klasse der Veranstaltung. Daher geht Detlev Günz auch davon aus, dass der Bahnrekord von 25 Schlägen für die 18 Hindernisse fallen wird. Matthias Reiche hingegen peilt pro Runde um die 30 Versuche an. „Das wäre ein gutes Ergebnis, denn jede dieser Bahnen ist eine absolute Herausforderung“, weiß er. „Ich werde um jedes Loch kämpfen.“ Das versteht sich von selbst. Schließlich haben viele seiner Freunde ihr Kommen angekündigt.

Thomas Haegeler



Gutes Augenmaß, sichere Hand: Matthias Reiche. Foto: Thomas Haegeler